

unnd Nider Oberkeiten fründtlich und gütlich erlütterung, wie und was gstatl derselbigen amptlütth sich gegen und miteinanderen Zuoverhalten, beschechen solle, diss aber aller hocheit, gerechtigkeit, ansechen, unnd Authoritet, gemeiner Regierenden Orthen, alls auch den benantenn Grichts herren, an Jren habenden freyheiten, gebührenden fuogen, rechten, und rechtsaminen ohne schaden und nachtheil.

Darumben und hierzu uns vier erstbenambte verordnet, ernambset, und bemechtigt, demme wir billichen gehorsamen, und also dissess tags, für und Zuo uns fründtlich erfordert, den Hochwürdigen ... herren Petrum [II. **Schmid**] Abbt des würdigen Gotzhuses Wettingen, alls von wegen seines Anbevolchnen Gotzhuses Nideren Grichtsherrlichkeiten, wellicher dann mit sampt dem ... herrenn Priorn [Johann Heinrich **Schnider**] ermelts Gotzhuses guotwillig erschinnen, und also beedersyts, ein fründtliche erlütterung und verglychung getroffen wie volgt etc.

[1.] ... so sölle ein würdig Gotzhuss wettingen, vermög des urbars unser herren der Eydtgnossen Zuo Baden, Ouch von selbenn, dem bemelten Gotzhuss Confirmierte Offnung, by den Straffen, Buossen, und demme den gebotten Jme Zuogehörent, als von altem hero, Jnn dero Nideren Grichten, von einem [jeweiligen] Landtvogt [- gegenwärtig war dies Kaspar von **Graffenried** -], und sinen beampteten Jeder Zyt unbekümbert und ungehindert verplyben, hierin aber solle einiche gefahr, der Hochheit Zuo nachtheil, nit gebrucht werden.

[2.] ... die uffäl belangende, diewyl Jnn des Gotzhuses Grichten, all oder mehrtheil höff und Güeter, von demselben Lechen: und zinssbar sind, söllent nach dem gewonlichen kilchen ruoff, die uffäl vor dem Nideren Grichtstab, angefangen, geüebt, und von des Gotzhuses Schrybern, alle schulden und widersschulden uffgeschriben, und alle beschaffenheit ordenlich verzeichnet, und dann der hohen Oberkeit Jnn bysin des Grichts herren, Zuogehörig sin, und biss Zum Endt zuo ververtigen übergeben werden.

[3.] ... die undergäng der Güeter belangende, söllent die von dem Grichtsherren verricht werden, Sover dann selbige nit richtig gemacht, und strytigkeit verplyben, solle Jeder Zyt ein Landtvogt und sine beampten, hierzuo von der hochheit wegen, berüefft werden, und die Zuo entscheiden, Ouch usstruckenlich was überzünen, übermarchen, übergraben, und überahren belangt, der hohen Oberkeit allein Zuodienen.

[4.] ... Solle die kilchen Rechnungen Zuo würenloss [einer Kollatur der Abtei Wettingen], bywesent hocher und niderer Obrigkeit uffgenommen. Aber Zuo wettingen, dietigkon und Spreitenbach [ebenfalls

Kollaturen der Abtei Wettingen], alls hievor von den Ehren gesandten, gemeiner Regierenden Orthen, gedachtem Gotzhuss die kirchen Rechnung umb wenigisten umbcostens willen, allein uffzuonemen bewilliget, nochmalen darby verpflyben, und selbigen Gotzhuses Prelaten [=Äbten], Jeder Zyt yngenommen werden.

[5.] ... Sölle alles das Jenig, so vor eines Gotzhuses wettingen Nideren Grichten, und stab gevertiget, von einem Prelaten besiglet, und durch derselben Schryber beschriben werden, unnd hierinn von dem Landtvogt noch Landtschryber [der Grafschaft Baden - gegenwärtig war dies Johann Melchior **Büeler**] kein Jnntrag beschechen, Mit nachvolgendem Anhang, und heiteren erlüterung, das alle Testament, vergabungen, ussstörungen, ussrichtungen, und Mannrecht, ouch alles das Jenig, so allein dem hohen und nit dem Nideren Stab gehörig, der hochheit allein, und ohne alles mittel Zuoververtigen, zuoschryben, und zuo siglen, ohne eines herren Praelaten, oder ires Schrybers yntrag, heimb: und Zuodienen, Jedoch wann ussrichtungen oder ussstörungen, uss des Gotzhuses Nideren Grichten, für ein Landtvogt, und sine beampten langten, dass solliches allwegen Jr Gn. herren Prelaten sölle wüssenthafft gemacht werden, wellicher dann Jnn eigner person bywohnen mag oder ein Anwaldt darzuo abordnen nach derselben beliben und gefallen.

Wass demnach die erbtheilungen Jnn des Gotzhuses Nideren Grichten betrifft, Söllen dieselbigen Jnn bysin hoher und niderer oberkeit verricht, Jedoch wann desswegen etwas Zuoschryben fürfiele, das solliches von unserm Landtschryber geschriben, und von dem Landtvogt Zuo Baden, Neben eines yewylen wesenden Prelaten Zuo wettingen, sölle besiglet werden, und wo die spännig wurden, der hochheit allein Zuogehören. Also und mit der specificierlichen erlüterung, wann Erbtheilungen Jnn des Gotzhuses Nideren Grichten, dermassen strytig wurden, dass solliche von obbemelten beeden Oberkeiten, fründt oder gütlich nit möchtend hingelegt werden, und der Partheyen solliches mit dem rechten begertend ussfündig Zemachen. Allss dann und Jnn sollichem fahl, sölle die sach oder stryt für keinen Nideren stab oder Richter gewissen, sonder glych Agentz von beiden hohen und Nideren Oberkeiten, alls yewylern regierendem Landtvogt, und Ober amptlütten, und herren Praelaten des Gotzhuses wettingen oder dero anwälten (so uss dem Convent woler-melt Gotzhuses, nebst einem weltlichen genommen werden sölle) ussgesprochen und erörtert werdenn, wellicher ussspruch oder urthel allss dann von dem beschwerenden theil, wyter und verners nit gezogen noch geappelliert, dann für unser g. H. und Ob: Ehren gesandten, so dann Zemal uff gwonlicher Jarrechnung, allhie Zuo Baden versampt sin werden. So söllent ouch fürterhin des Gotzhuses

Zinss: und Lechengüeter by verwürckung derselbigen, wyters nit dann in Zwen theil verstückt und vertheilt werden. Jm überigen allem, so sölle es nochmalen by der gewohnten Appellation, ouch was der hochheit Zuogethan gantzlichen bestahn und verplyben, und Zuo beedentheilen einiche gefahr gebrucht werden.

[6.] Schliesslichen, diewyl durch Zuolassung der gnaden herren Prelaten ermelts Gotzhuses sitthero langen Jahren, die Landtschryber Zuo Baden, die Schryberey Zum theil Jrer Nidern Grichten verrichtet, und also disser Zyt widerumb durch übergebenen Consens und Stimmen, aller, oder mehrer theil regierenden Orthen, solliche Schryberey des Nideren Grichtsstabs, als gemelt dem Gotzhuss widerumb Zuo geeignet, dardurch einem Landtvogt und Landtschryber etwas abbruch beschicht. So wirt sich Jederwylen ein herr Prelat und würdig Convent gedachts Gotzhuses, wie bisshero gegen einem herren Landtvogt Jnn gebür mit fründtlicher verehrung, wol Zuohalten wüssen. Dannethin einem Landtschryber, so dissmalen und Je Zuo Zyten sin wirt, Jerlichen Zuo herpst drey Soum wyn, und danne uff das nûw Jahr drey mût kernen und ein malter haber verehren und geben lassen etc.

Disser unserer fründtlichen erlütterung und erclärung Zuo wahrer becrefftigung, haben wir beedersyts, von hoher und niderer Oberkeit wegen zwen glychlutend brieff gefertiget und beid Jnn unser aller namen, mit unsers gethrüwen lieben Landtvogts der Grafschafft Baden, Casparn von Graffenrieth des Raaths der Statt Bern, Ouch wolgemelten herren Prelat und dero Convent des Gotzhuses wettingen anhangenden Jnnsiglen becrefftiget und geben den ...".

Die nachfolgende wohl nach 1624 angebrachte Dorsualnotiz stammt von Uriel Seiwitt, dem Landschreiber-Substitut der Freien Ämter und Kopisten des vorliegenden Dokuments:

"Betrifft mehrtheils Gotzhuss Wettingen Nidere Gerichtsherrlichkeit". Es folgen weitere Dorsualnotizen vom Landschreiber der Freien Ämter, **Beat II. Zurlauben:**

"A.º 1607:"

"N.^a würdt an der Zahl Verfält syn. Und heissen 1617:"

- 1) Hier in AH 132/5 steht in der Datumszeile sowohl "1607" als auch richtig "1617"; Korrektur vom Landschreiber Beat II. Zurlauben.
- 2) s. EA V 1, 1274 (Nr. 943). Stadt und Amt Zug war an dieser Tagsatzung selbst nicht vertreten.
- 3) s. ebenda 1249 (Nr. 926) spez. 1463 Art. 144. Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten gewesen.